

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

28. Januar 1843.

Samstag

Nro. 8.

Amthches.

Bei der Prüfung der Cassenberichte der Ortsvorsteher für das Quartal Oktober, November, Dezember, hat man die Wahrnehmung gemacht, daß diese Cassenberichte dem größeren Theil nach so mangelhaft gefertigt sind, daß dabei der Zweck einer Cassencontrole nicht erreicht werden kann. Man findet sich daher veranlaßt zur Entfernung dieser Mißstände, die dießfalls bestehenden Vorschriften mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß künftige Versäumnisse in dieser Hinsicht unnachlässiglich Rüge zur Folge haben müßten.

Nach dem Erlaß des Königl. Ministeriums vom 5. Mai 1832 Ergänzungsband zum Reg. Bl. v. 1837 und 1838 S. 254. ic. hat jeder Ortsvorsteher je auf den 1. Oktober, 1. Januar, 1. April und 1. Juli dem Oberamt zu berichten, daß die Cassen in jedem der letzten 3 Monate auf den Grund einer Berechnung des Tagbuchs gestürzt, und ob dabei Cassen und Tagbuch in Uebereinstimmung gefunden worden sey. Zugleich ist dem Oberamt zu berichten, wie viel in jedem der 3 letzten Monate von der Gemeinde zur Amtspflege

- a) an Staatssteuer, und
- b) an Amtskörperschaftsanlagen

und zwar nicht nur baar, sondern auch mittelst Abrechnung der Guthaben der Gemeinde an Capitalsteuerausnahmskosten und dem Antheil an den Unzuchtstrafen, wie aus

den Lieferungsscheinen ersichtlich geliefert worden sind, um hiedurch in Stand gesetzt zu seyn, diese Lieferungen mit den monatlichen Cassenberichten der Amtspflege zu vergleichen und etwaige Verschiedenheiten dieser Cassenberichte mit den Steuerlieferungsberichten der Ortsvorsteher alsbald untersuchen zu können.

Neuenbürg den 24. Januar 1843.
Königl. Oberamt.
Leypold.

Das Königl. Ministerium des Innern hat hinsichtlich der Zuständigkeit der Ortsbehörden für die Bestrafung der Verfehlungen gegen die Hausier-Vorschriften zu erkennen gegeben, daß, da es sich bei den im Art 138 pct. 1 und 2 der Gewerbeordnung aufgeführten Uebertretungen um nichts anders als um die unbefugte Ausübung eines Gewerbs handle, für die Bestrafung derselben nach §. 6. der Instruktion zur allgemeinen Gewerbeordnung vom 12. Oktober 1837 in allen Fällen nur die Bezirksämter zuständig seyen, daß für den Fall der pct. 3 jenes Artikels nunmehr in Art. 91 des Polizeistrafgesetzes Vorsehung getroffen sey, daß aber endlich die Bestrafung der in pct. 4 enthaltenen Verfehlung des Mangels der ortspolizeilichen Erlaubniß, nach der Natur der Sache und nach Analogie des Art. 2 vergl. mit §. 6 der Instruktion und des Art 136 vergl.

Vor 1800
berg noch ein
irschen, bis
eburt fiel es
Studenten,
zu schlagen.
ben warf er
ng ungeheure
dme, Wolken
uß, und drei
tet und zuge
weiß, wo sie
n stellt man
bereits ganze
enge Gefäße,
hendes mensch
ches gleichsam
sel und einen
t, beim ersten
usflein zusam

15 fl. 54 fr.
15 fl. 36 fr.
15 fl. 24 fr.
15 fl. 38 fr.
— 13 fr.
¼ Loth.
43.
9 fr.
8 fr.
8 fr.
7 fr.
5 fr.
9 fr.
8 fr.

in Nro. 6

*Oberram
Leypold*

mit Art 138 pct. 7 zunächst den Ortsbehörden zukomme.

Vorstehendes wird den Ortsbehörden zur Nachachtung auf diesem Weg zur Kenntniß gebracht.

Neuenbürg den 26. Januar 1843.
 Königl. Oberamt.
 Leopold.

Neuenbürg. Haberverkauf. Von dem königl. Fruchtkasten in Neuenbürg sind 10 Schfl. Waldbauer von 1841 und 78 Schfl. Haber von 1842 in größern und kleinern Parthien zum Verkauf bestimmt.

Den 26. Januar 1843.
 Königl. Kameralamt.
 Pflüger.

Neuenbürg. Oberamts-Sparcasse.
 Nach der auf den letzten Dezember v. J. abgelegten und bereits revidirten zweiten Rechnung der Oberamts-Sparcasse beträgt das Aktiv-Vermögen, an
 Capitalien und Zinsen . 1268 fl. 20 kr.
 Caffevorrath 5 fl. 6 kr.
 Werth der vorhandenen Statuten
 en und Sparbüchlein 27 fl. 10 kr.
 1300 fl. 36 kr.

Passiv-Vermögen an
 Einlagen 1120 fl. — kr.
 Zinsen hieraus á 3½ p. Ct. 26 fl. 27 kr.
 Passiv-Capitalien mit
 Zinsen 130 fl. 49 kr.
 1277 fl. 16 kr.

es erscheint also ein Vermögens-
 Ueberschuß von . 23 fl. 20 kr.
 von welchem die Hälfte als Dividende den eingelezten Capitalen zu gut kommt. Die andere Hälfte bildet einen Reservefonds nach §. 20 der Statuten. Würden die Einlagen mit fünf p. C. verzinst, so hätten sie an Zinsen zu fordern — 37 fl. 51 kr. Nun sind

aber á 3½ p. C. berechnet — 26 fl. 27 kr., welche mit Hinzurechnung der Hälfte des Vermögens-Ueberschusses á 11 fl. 40 kr. betragen — 38 fl. 8 kr. mithin erhalten die eingelezten und verzinslichen Capitale vollständig 5 p. C.; was von einem Zielerkauf und von dem Umstand herrührt, daß in Folge günstiger Verhältnisse Capitale für die Caffe ausgeliehen werden konnten, ehe sie so viele Einnahmen hatte.

Die Einlagen geschahen durch die Orts-Cassire von

Birkensfeld mit	20 fl. 30 kr.
Kalmbach „	442 fl. 20 kr.
Engelsbrand „	35 fl. — kr.
Herrenalb „	175 fl. — kr.
Neuenbürg „	25 fl. — kr.
Dittenhausen „	30 fl. 44 kr.
Unterreichenbach	7 fl. 26 kr.
Wildbad „	384 fl. — kr.
	<hr/>
	1120 fl. — kr.

In dem Ergebniß der bisherigen Verwaltung dürfte eine Aufforderung zu vermehrter Theilnahme an diesem Institute liegen.

Den 24. Januar 1843.
 Der Oberamts-Sparcassier.
 Kameral-Verwalter Pflüger.

Verakkordirung
 des Betriebs des heurigen Nagold-Scheuter-Floßes und des Holzaußstichs.
 Der Ausstich des im heurigen Frühjahr für den herrschaftlichen Holzgarten bei Nagold gefloßt werdenden Scheuterholzes im Betrag von beiläufig 2000 Klaftern wird am Freitag den 3. Februar Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Nagold, und der Holzeinwurf des oben am Weiler Enzgrub und unweit der Reitplatzstube stehenden Scheuterholzes, so wie die Flott-erhaltung und der Nachtrieb dieses Holzes

auf der Nagold bis zum Holzgarten
am Samstag den 4. Februar
Morgens 9 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch in Simmersfeld
im öffentlichen Abstreich an solche Liebhaber
verliehen werden, welche genügende Bürg-
schaft beizubringen und hinsichtlich des Holz-
ausstichs insbesondere über ein schuldenfreies
Vermögen von 600 fl. sich auszuweisen
vermögen.

Die löblichen Ortsvorstände wollen dieß
zur Kenntniß der Einwohner bringen.

Königl. Flosinspection zu Kalmbach.
Oberförster Süttenberger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. (Lehrlings-Gesuch) der
Unterzeichnete wünscht gegen billiges Lehr-
geld einen wohlgezogenen Knaben in die
Lehre aufzunehmen, und sichert eine gute
Behandlung zu.

Büchsenmacher B u b.

Neuenbürg. Die dießjährigen hiesigen
Militair-Pflichtigen werden sich am
künftigen Mittwoch den 1. Februar
Abends 4 Uhr im Gasthaus zum Schiff
allhier versammeln, wozu ein Jeder ders-
selben höflichst eingeladen ist.

Stwas über feuerspeiende Berge.

(Schluß.)

Wenn man vom Stiefel-Land Italien
auf der Landkarte von Europa mit dem
Zeigfinger der linken Hand gerade aufwärts
und dann wieder etwas links fährt, so findet
man ganz oben in der Ecke ein Land, heißt
Island und scheint nur so hingepappt zu
seyn, wie ein Schwalbennest an einem
Scheurenthor. Der geneigte Leser ist vielleicht
auch schon in Enzberg gewesen. Wenn man
von Pforzheim her kommt, ungefähr 200

Schritt im Ort drinn, wo's den Berg hin
unter geht und die Fuhrleute den Schleif-
trog einlegen, rechts steht ein Wirthshaus,
heißt der Löwen, da hängt der Wirths-
schild oben zum Bühneladen heraus an einer
eisernen Stange, und sieht recht possirlich
in die Welt hinein, und hat schon Mancher
eine Freude daran gehabt; gerad so hängt
Island in der Luft auf der Charte von
Europa. Das Land ist zum größten Theil
mit lauter Schnee und Eis bedeckt, und
wegen seiner Kälte kaum zur Hälfte be-
wohnt. Den Europäern ist nicht darum
zu thun, daß sie ihre Nasen erfrieren, deß-
wegen kommt fast Niemand dorthin, als
die Leute aus Dänemark, welche auch ziem-
lich hoch wohnen, und den Isländern Ge-
treide und Mehl bringen, und dafür das
isländische Moos mit heim nehmen; zu
was dieses gut ist, weiß der geneigte Leser,
der auf der Brust leidet, wohl. Sonst
wächst auf dieser Insel wenig oder nichts.
Im Januar jeden Jahres kommt von der
See her eine Menge Treibeis mit einem
fürchterlichen Getöse; es bilden sich ganze
Eisberge um die Insel herum, daß sie wie
von Feindesheer belagert scheint. So lange
diese Eisklumpen da sind, gehen Menschen
und Thiere vor Kälte fast zu Grund, wenn
sie schmelzen, gibts Uberschwemmungen und
große Verwüstung. Ganze Heerden magerer
Pferde und Schafe schleichen, vor Frost
klappernd, umher und packen einander vor
Hunger selber an.

Um so merkwürdiger ist, daß im tiefen
Boden der Insel, die von aussen ganz erstarrt
ist, so viel unterirdisches Feuer brennt;
das sieht man an den vielen feuerspeienden
Bergen unter welchen der Hella der Ma-
tador ist. Er zeichnet sich nicht durch seine
Größe, aber durch seine wüthenden Aus-
brüche aus, welche zum Glück nicht sehr
häufig vorkommen.

Wenn er anfängt zu toben, so spalten sich die Eisberge in der Umgegend mit entsetzlichem Krachen; die Luft wird kalt der Boden warm. Das Krachen in den Eingeweiden des Hekla ist wie Donnerschläge und wird beinahe auf 20 Stunden weit gehört.

Der Auswurf besteht aus glühenden Steinen, siedendem Wasser und einem dicken Aschenregen; öfters ist ein Erdbeben damit verbunden. Ein ebenso auffallendes Naturspiel sind die heißen springenden Quellen, die sich in Island in großer Anzahl finden, und doch so große Kälte, Erstarrung und Unfruchtbarkeit darneben. Aber so ist's auch im menschlichen Leben, — oft und viel nicht anders; — Da haben die Leute in ihrem Kopf viel hitziges Wesen, wollen hinaus, wo kein Loch ist, knirschen mit den Zähnen und verdrehen die Augen, thun, als wollten sie die Welt einreißen, oder auf einmal von all ihrem Elend curiren, und — wenn man's beim Licht besieht, so haben sie nichts geschafft, sind Maulhelden, die viel Lärmen machen, aber das Leben ist unfruchtbar und ihr Herz ist kalt und leer. Man könnte so etwas auch von vielen Haushaltungen sagen; da ist oft etlich Wochen lang schön Wetter, wie um den Besuv herum, und es geht ein angenehmer Wind; dann poltert's und brummt's auf einmal wieder, und die Frau läuft zum Pfarrer und Schulzen, daß sie einen Wetterableiter ihr außs Haus machen sollen, weil der Mann sich nicht will b'richten lassen. Da kriegt er ein abführendes Pülverlein, und es thut wieder gut, Wie lang? das weiß der geneigte Leser selber; das Wochenblättle weiß es auch, will aber nicht alles sagen; denn mit Schweigen sich verred't Niemand.

R ä t h s e l.

Wer nennt mir den Räuber, dem Norden entsproßen?
Er jagt durch die Länder auf schnaubenden
Rosen;

Er würgt, was drinn lebet, er raubt was sie
Starr liegts vor der schneidenden Wehr, die er führt.
Mitleidig doch deckt auch über die Leichen,
Die fielen vor seinen Stößen und Streichen,
Zu stiller Ruhe des Räubers Hand
Das weiße wollige Grabgewand.

Wer nennt mir den Gärtner? — Wenn Felder
Raum zeigen der Blumen erstorbene Spuren,
Da pflanzt er ein Gärtchen, wo's Niemand
Und zaubert mit Blumen es voll über Nacht.

Wer nennt mir den Maler? Der Schminke
Und schnell wie kein anderer die Farben nur
Ein eigener Künstler, er geht nicht nach Brod,
Malt Nasen am liebsten, und malt sie nur roth.

Wer nennt mir den Bauherrn? Nicht Meißel
Führt er in der Hand, braucht nicht Fuge noch
Doch schnell wölbt er Brücken über Flüsse und Seen,
Und hat ihn noch keiner bei der Arbeit gesehn.

Wer nennt mir den Bleicher, den reichsten von
Weit läßt er die Tücher, die blinkenden, wallen;
Doch hilft ihm kein Regen; bei Sonnenschein —
Da zieht er gar all seine Tücher herein.

Wer nennt mir den Alten? Mit eisgrauen
Einmal in dem Jahre stets kommt er gefahren,
Bringt seltenes Geschmeide von Glas und
Und heißt damit spielen die Kinderchen all,
Die Alten doch ruft er zu warmen Gelagen,
Erfreut sie durch lust'ge Geschichten und Sagen,
Bringt Spiele und fröhliche Räthsel zu lauf,
Und giebt unter Andern sich selber Such auf.

NB. Dieses Räthsel ist nur für die Schu-
Fugend. Der Schüler, welcher zuerst die
rechte Antwort oder Auflösung auf einem Zetts-
elchen und mit seinem Namen dem Heraus-
geber dieses Blattes bringt, und sich ausweisen
kann, daß ihm Niemand geholfen habe, be-
kommt ein Prämium. Die älteren und die ge-
schickten Leute, die schon confirmirt sind, können
dießmal ihre Weisheit für sich behalten und
werden ein andermal eine Nuß zum Aufknacken
bekommen.